

BESCHLUSSVORLAGE

			Vorlage-Nr.: B 08/0044
60 - Amt für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr			Datum: 23.01.2008
Bearb.	: Frau Kroker, Beate	Tel.:	öffentlich
Az.	: 6013/ta-ze - ti		

Beratungsfolge

Sitzungstermin

Ausschuss für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr

06.03.2008

Integriertes Stadtentwicklungskonzept - ISEK Grundsatzbeschluss

Beschlussvorschlag

Die hauptamtliche Verwaltung wird beauftragt, entsprechend den Ausführungen im Sachverhalt dieser Vorlage ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept – ISEK – für die Stadt Norderstedt) zu erarbeiten.

Sachverhalt

Der Anspruch an eine ressortübergreifende Planungsstrategie sowie an eine langfristige und nachhaltige Steuerung städtischer Entwicklungen besteht seit vielen Jahrzehnten. Die informellen Stadtentwicklungspläne als Grundlage kommunaler Entwicklung zeigten jedoch nur geringe Steuerungswirkungen. Seit einigen Jahren hat sich als Instrument zur Umsetzung gesamtstädtischer wie auch stadtteilbezogener Konzepte das Planungsinstrument des ISEK – Integriertes Stadtentwicklungskonzept – in der Planungspraxis durchgesetzt. In den meisten Bundesländern gelten ISEK auch als Fördervoraussetzung für die Bund-Länderprogramme. Auch das Innenministerium bzw. das Wirtschaftsministerium des Landes Schleswig-Holstein knüpft bei förderpolitischen Entscheidungen an das Vorliegen eines ISEK an.

In den Integrierten Stadtentwicklungskonzepten werden die verschiedenen räumlichen Ebenen (gesamtstädtisch, teilstädtisch), konzeptionellen Ebenen (formell, informell), sektorale und/oder integrative Ebenen sowie die instrumentellen Ebenen (städtebaurechtlich, privatrechtlich und förderpolitisch) optimal verknüpft.

Das Instrument eines ISEK verbindet somit die Planungsebene der klassischen Stadtentwicklungskonzepte mit der Rahmen- und Entwicklungsplanung.

ISEK – Norderstedt

Rahmenbedingungen

Mit der Erarbeitung des Flächennutzungsplanes FNP 2020 wurden für das Stadtgebiet Leitbilder und Zielkonzepte entwickelt, die jedoch lediglich auf einer übergeordneten, flächenhaften Ebene Aussagen zur zukünftigen Stadtentwicklung treffen.

Sachbearbeiter/in	Abteilungsleiter/in	Amtsleiter/in	mitzeichnendes Amt (bei über-/ außerplanm. Ausgaben: Amt 20)	Stadtrat	Oberbürgermeister
-------------------	---------------------	---------------	--	----------	-------------------

Das integrierte Stadtentwicklungskonzept soll aufbauend auf den Zielen des FNP 2020 den Stadtentwicklungsprozess schärfen und sich auf einer Projektebene mit zukünftigen akuten Handlungsfeldern beschäftigen. Ziel ist es, umsetzungsorientierte Einzelmaßnahmen zu definieren, die auch unter Förderaspekten zeitnah realisiert werden können. Es werden Lösungsvorschläge für Themen und Bereiche erwartet, die bestehende Konfliktsituationen beseitigen können und/oder vorhandene städtische Potenziale herausstellen und stärken.

Aufgrund ihrer Lage innerhalb der Metropolregion Hamburg werden an die Stadt Norderstedt besondere Anforderungen gestellt. Aufgabe einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung muss sein, Norderstedt als Wachstumskern zu etablieren. Hierfür sind innovative Ansätze erforderlich, um die Attraktivität Norderstedts gegenüber den Nachbargemeinden zu erhalten bzw. zu erhöhen.

Aufgrund des begonnenen demografischen Wandels muss Norderstedt sich mit dem Thema Wohnungsmarktentwicklung beschäftigen (Wohnraumversorgungskonzept) und Konzepte entwickeln, um langfristig ein attraktiver Wohnstandort entsprechend den Bedürfnissen, Trends und Prognosen für alle Schichten und Zielgruppen der Bevölkerung zu bleiben. Dieser Prozess ist mit der Beauftragung des Wohnraumversorgungskonzepts bereits eingeleitet worden. Die Erkenntnisse und Ergebnisse aus dem Wohnraumversorgungskonzept werden in das ISEK für Norderstedt einfließen.

Es gilt weiterhin, den Norderstedter Standort langfristig nicht nur als attraktiven Wohnstandort zu etablieren, sondern auch als attraktiven Wirtschaftsstandort. Gegenwärtig ist in Norderstedt das Thema flächensparendes Bauen vor dem Hintergrund der Altlastensanierung / dem Flächenrecycling ein aktuell anstehendes Projekt (Entwicklung Friedrichsgabe Nord). Ebenso stellt sich die Umstrukturierung in einigen Gewerbegebieten als Schwerpunkt dar. Diese teilweise historisch gewachsenen Gewerbegebiete (z. B. Gewerbegebiet Stonsdorf, Kohfurth) müssen durch aktive Maßnahmen so gestärkt werden, dass sie langfristig überlebensfähig werden bzw. bleiben. Gerade aufgrund der teilweise großen Leerstände bzw. der völlig unzureichenden Erschließung ist hier dringender Handlungsbedarf gegeben, um diese Standorte langfristig als Wirtschaftsstandorte zu erhalten und somit zur Sicherung der Arbeitsplätze beizutragen.

Dazu gehört auch die Stärkung der vorhandenen Stadtzentren, Stadtteilzentren bzw. Versorgungsstandorte. So wurde bereits in Teilen z. B. am Harksheider Markt und Schmuggelstieg damit begonnen, die Überlebensfähigkeit dieser Standorte aktiv zu sichern. Dazu wurden Konzepte entwickelt, die derzeit z. B. durch die Beauftragung eines Quartiersmanagements für den Schmuggelstieg bereits teilweise umgesetzt werden. Jedoch weisen andere Bereiche (Ulzburger Straße) noch erhebliche Mängel auf. Hier gilt es, aktiv einzugreifen, um dem Prozess des Niedergangs entgegenzuwirken. Ziel ist es, Konzepte und Maßnahmen zu entwickeln, die diese zentralen Bereiche langfristig als Versorgungs- und Dienstleistungszentren erhalten.

Zudem gilt es, die Stadt als Ort sozialer Integration und als kulturelles Zentrum zu stärken. Die Stadt Norderstedt soll nicht nur als Wohn- und Wirtschaftsstandort betrachtet werden, sondern als Lebensstandort. Es geht darum, Norderstedt als Standort für eine gesellschaftliche Entwicklung in der Region zu fördern und damit die regionale und kulturelle Identität zu stärken. Dabei sind die sogenannten weichen Standortfaktoren Bildung, Soziales, Freizeit und Umwelt bei der Entwicklung von Wohn- und Gewerbeflächen von zentraler Bedeutung.

Vorhandene soziale und Freizeit – Infrastruktur – wie z. B. Schulen, Kindergärten, Jugendzentren, Sporthallen/-plätze – sollen gestärkt bzw. ausgebaut werden. Eine weitere Aufgabe für die nächsten Jahre wird sein, den Stadtpark Norderstedts als aktiven Erholungsraum für die Region zu entwickeln. Ziel ist es, an diese Entwicklung Maßnahmen anzulehnen, die sich gesamtstädtisch auswirken, z. B. für die Stärkung und Vernetzung ökologisch wertvoller Naturräume, aber auch für die Stärkung der städtischen Wirtschaft. Mit dem Bau des Kulturwerkes im ehemaligen Potenberg Kalksandsteinwerk soll einerseits ein kulturelles Zentrum geschaffen werden, das über die Stadtgrenzen hinaus wirken soll,

andererseits wird damit ein Stück Stadtgeschichte bewahrt und in ein modernes zukunftsfähiges Konzept integriert.

Um die anstehenden Aufgaben einer zukunftsfähigen Stadtentwicklung besser koordinieren zu können und um darüber hinaus Aussagen zu Entwicklungsmöglichkeiten der Stadt Norderstedt zu treffen, beabsichtigt die Stadt, ein integriertes Stadtentwicklungskonzept zu erarbeiten.

Das Vorgehen

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept soll innerhalb von ca. 12 Monaten erarbeitet werden.

Der gesamte Ablaufprozess umfasst (Anlage 1):

- Bestandsaufnahme und -analyse (Stärken-Schwäche-Profil) / Prognose
- Leitbilder und Entwicklungsziele
- Entwicklungskonzept / Handlungsschwerpunkte
- Umsetzungskonzept / Maßnahmenkatalog / Finanzierungskonzept
- Monitoringkonzept

Um den Anspruch eines integrierten Stadtentwicklungskonzept gerecht zu werden und die Umsetzung der Maßnahmen sicher zu stellen, ist ein Beteiligungsprozess vorgesehen, in dem Akteure aus der Wirtschaft, Politik und Verwaltung in verschiedenen Arbeitskreisen ihre Beiträge einbringen können. Der Ausschuss für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr wird während des gesamten Prozesses informiert.

Das Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein hat sich bereit erklärt, das ISEK für die Stadt Norderstedt im Rahmen des Zukunftsprogramms Wirtschaft mit einer Förderquote von 50 % zu fördern.

Anlage:

1 . Leistungsverzeichnis